

WALNUSStblatt

Vereinsmagazin von DAGADO – Zukunft gestalten eV, Ausgabe 11, November 2023 8,10 EUR

Jetzt die Weichen stellen!

THEMA GESELLSCHAFT

Der Sündenfall – oder:
Adam und Eva vor Gericht

Gemeinschaftsleben

Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft

Auf dem Weg ins Goldene Zeitalter

Alles auf dem Prüfstand – 1. Teil:
Das Patriarchat ist kein Kavaliersdelikt

THEMA ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Die Mutter aller Heilpflanzen

Wissenswertes über Artemisia

Die Superkraft des Wassers

Neue Perspektiven zur Lebensgestaltung

THEMA BEWUSSTSEIN

Die Natur und die Bäume:
Wir haben Euch etwas mitzuteilen!

Kommunikation der Seele

Wie sieht sie aus, unsere Seele?



**HERTZ
WELLE
432**

Die Kolumne in Kooperation mit Hertzwelle432

Sam & Daniel: 21 Tage Glück beim Hertzwelle
GLÜCKSBRINGER-KONGRESS ab 11. November 2023
Vom Filmset zur Heilung: Deli's Geschichte
Frank-Robert Belewsky: Zauber der natürlichen Geburt



EDITORIAL Jetzt die Weichen stellen!

Albert Einstein soll einmal gesagt haben: „Die Definition von Wahnsinn ist es, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten.“

Liebe Leser!

Solche Zitate tauchen immer wieder auf und wir alle teilen sie gerne (wenn Sie beispielsweise Ihren Blick einmal auf die linke Seite schweifen lassen), weil sie vordergründig so gut auf die jeweils aktuelle Situation passen. Wir haben stets den Drang, althergebrachte Weisheiten und Erkenntnisse wieder und wieder in die Welt zu bringen. Weil wir denken, damit wertvolle Impulse zu setzen, die ein Nach- oder Umdenken bei unseren Mitmenschen auslösen. Womit sich das obige Zitat ein Stück weit sogar selbst bestätigt; denn Einstein war bei weitem nicht der erste Mensch, der kluge Sätze sagen konnte und dessen Nachwelt daraus (scheinbar) nichts gelernt hat.

Jedoch ist die gute Nachricht: Das gebetsmühlenartige Zitieren bleibt

nicht ganz ohne Wirkung. Der Rückhalt und das Verständnis für Lug, Betrug und Kriegstreiberei scheint in immer größeren Teilen der Menschheit allmählich zu schwinden. Die schlechte Nachricht aber ist, daß sich hartnäckig eine Bastion von Friedens- und Realitätsleugnern hält, welche einen Kurs befürwortet, der eindeutig in den eigenen Abgrund führt. Welches kluge Zitat oder was für ein schlauer Zeitungsartikel könnte diese Menschen denn „aufwecken“? Im WALNUSSEBLATT Nr. 8 hat sich ein Artikel kurz und knapp mit genau dieser Frage beschäftigt. Damit Sie das Heft nicht hervorkramen müssen; das Fazit ist zunächst ernüchternd, denn der Versuch ist fast immer zum Scheitern verurteilt. Aus der Konsens-Herdenmentalität auszusteigen, gleicht nämlich oftmals einem traumatischen Prozeß, den man durchleben muß, um sein inneres, sein ureigenes Wertesys-

tem und Leitbild zu entdecken. Für diese notwendige Entwicklungsstufe braucht es Zeit, und es wird weiterhin Menschen geben, die solch einen schweren Weg nicht gehen können oder wollen. Das Einzige, was Sie tun können, ist, weiter mit Freude und in Selbstliebe an Ihrer eigenen Seelentwicklung zu arbeiten und dadurch ein Leuchtturm zu werden, der andere inspiriert. Aber genau das will man uns dieser Tage nicht gerade leicht machen. Alles scheint zu eskalieren und sich bis ins Äußerste zeigen zu wollen. Kriegspartei wird hier sicher niemand ergreifen und es gibt auch keine Solidaritätsbekundungen, außer der zum Frieden! Und was wäre dafür besser geeignet als ein kleines Friedensgebet? Auf Seite 67 werden Sie fündig – es genügen aber vermutlich auch Ihre eigenen Wünsche und Gedanken dazu – wenn es denn wirklich Ihre eigenen sind.

Unser Heft möchte Ihnen also niemals fremde Ansichten aufzwingen, sondern vielmehr bereits vorhandene Bereiche in Ihrer Herz- und Hirngegend stimulieren. Genau so entsteht auch jede neue Ausgabe; es kommt zu Begegnungen und Gesprächen, es entstehen Fragen und Antworten. Wir folgen keinem festen Redaktionsplan, außer daß wertvolle Impulse zu Papier und in die Welt außerhalb des Internets gebracht werden sollen.

Über zehn Ausgaben habe ich nun lernen dürfen, wie eine Zeitschrift tatsächlich „funktioniert“ und bin unendlich dankbar für die Geduld, die Zeit und den Einsatz, den so viele Autoren, Leser, Sponsoren und alle anderen Mitstreiter aufbringen. Dabei kommt mit jedem Heft neues Entwicklungspotential ans Licht und gleichzeitig tauchen die passenden Unterstützer auf. Sie alle hier namentlich zu nennen, würde den Rahmen sprengen – aber diejenigen, die hier gemeint sind, werden sich angesprochen fühlen! Dabei geht es nicht nur um die seelisch-moralische Unterstützung, sondern auch die materielle. Es sind wahre „Herz-Unternehmer“, die unser aller Heft mit ihrer Werbeanzeige nach vorne bringen und dadurch mit-helfen, daß es überhaupt produziert werden kann. Übrigens dürfte es mit das seitenstärkste Magazin bisher sein, da die Anzeigen der Sponsoren

nicht zu Lasten des redaktionellen Inhalts gehen sollen. Sehen Sie die Inserenten auch bitte nicht nur als beliebige „Werbetreibende“, sondern vertrauensvolle und aufrichtige Menschen, welche mit ihrem großen Engagement (nicht nur für unser Magazin) ihren Beitrag zu positiven Veränderungen leisten. Da uns die übergeordneten Stellen hinreichend bewiesen haben, daß sie genau das nicht möchten, können wir uns davon zumindest schon einmal geistig befreien.

Das Loslassen all dessen, was nicht zu uns gehört und dem entgegensteht, wo wir eigentlich hin möchten, ist ein langer und tiefgreifender Prozeß. Denn es erfordert auch den Mut, das anzunehmen, was untrennbar zu uns gehört. Wir möchten diesen Wandel mit jedem Heft dokumentieren und ihm die Schwere nehmen. Daß dabei auch Themen aufs Papier kommen, bei denen ich während der Erstellung des Heftes nicht selten einen dicken Kloß im Hals habe, ist aber wichtig. Wie es Birgit in ihrem Artikel „Das Goldene Zeitalter – alles auf dem Prüfstand“ (bitte einmal umblättern) so schön auf den Punkt bringt; „Was nicht mehr gesagt werden darf, wird auch nicht mehr gefühlt und gedacht“, wollen wir auch weiterhin keine Wohlfühl-Wellness-Zeitschrift sein, sondern gehen auch ans Eingemachte, wenn nötig.

Eine klare Haltung erkennen Sie in jedem unserer Hefte, aber es sind niemals Denkschablonen. „Ich teile Ihre Meinung nicht, aber ich würde mein Leben dafür einsetzen, daß Sie sie äußern dürfen.“ – so schön hat es ein gewisser Voltaire schon vor 300 Jahren formuliert. In diesem freiheitlichen Sinne wünschen wir Ihnen, daß viele wertvolle Impulse Sie erreichen und mindestens einer davon etwas tief in Ihnen und unübersehbar zum Leuchten bringt. Lassen Sie uns jetzt gemeinsam die Weichen stellen!

Viel Freude und erkenntnisreiche Stunden beim Lesen wünscht Ihnen die Redaktion.

Pedro Kraft
info@walnuss-blatt.de

Impressum

Das WALNUSSblatt ist die Vereinszeitschrift von DAGADO – Zukunft gestalten e.V.

Name und Kontaktdaten des Herausgebers
DAGADO – Zukunft gestalten e.V.
Amtsgericht Montabaur
Vereinsregister 21596
Hauptstraße 4, 56379 Laurenburg

Redaktion und Produktion
Pedro Kraft
www.walnuss-blatt.de

Layout, Satz und Grafik
Pedro Kraft
info@walnuss-blatt.de

Autoren und Autorinnen
werden unter den redaktionellen Artikeln namentlich genannt.

©Fotos
Fotos werden unentgeltlich und lizenzfrei von Pixabay und Pexels zur Verfügung gestellt. Einzelbildnachweise erhalten Sie auf Anfrage unter Nennung von Seitenzahl und Überschrift: info@walnuss-blatt.de

Erscheinungsweise und Auflage
quartalsweise, 1.000 Exemplare

Verbreitungsgebiet
Deutschland, Österreich

Druck
SAXOPRINT GmbH
Enderstr. 92 c, 01277 Dresden

Bezug
Die Zeitschrift kann unter
walnuss-blatt.de/shop
für 8,10 € pro Stück (zzgl. Versandkosten)
bestellt werden.

In eigener Sache

Der zweite Teil des Artikels über die DLT/Blockchain-Technologie war für dieses Heft geplant, wird aber auf die Februar-Ausgabe verschoben. **Zum Thema „Alternative Geldsysteme“ veranstaltet DAGADO e. V. am 11.11.23 den „Treffpunkt Zeitenwende“ im Dorfgemeinschaftshaus Laurenburg, Hauptstraße 40.** Unsere Autorin Ana Erbe wird voraussichtlich teilnehmen und die Ergebnisse des Austauschs in ihren Artikel einfließen lassen. Interessierte

Leserinnen und Leser sind hierzu herzlich eingeladen.

Dass oder daß?

Falls Sie sich über manch ungewohntes, scharfes S in unserem Heft wundern; wir versuchen, mehr und mehr die Rechtschreibung bis 1996 zu verwenden. Wir sind der Meinung, daß mit jeder Rechtschreibreform unsere Sprache verkümmert und sehen hier einen guten Kompromiß.

Heftbestellungen (einzeln oder im Abonnement)
unter: www.walnuss-blatt.de

Editorial	3
Impressum	4

THEMA GESELLSCHAFT

Auf dem Weg ins Goldene Zeitalter – Alles auf dem Prüfstand	
1. Teil: Das Patriarchat ist kein Kavaliersdelikt	6
Die Bilder entstehen erst im Geist	
Sind die Anastasia-Bücher ein spiritueller Spiegel?	12
Gemeinschaftsleben	
Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft	15
Gradido in Lieblingsstadt	
Wegbereiter einer neuen Ära im ehrenamtlichen Engagement	18
Alles was dir tagtäglich um die Ohren fliegt	
... und das, was wir zu hören bekommen, trifft uns immer wieder mitten ins Herz	20
Auf den Spuren unserer Ahnen	
Unternehmen Baßgeige – Teil 1	24
Der Sündenfall – oder:	
Adam und Eva vor Gericht	30
Für das Recht auf ein digital-freies Leben	34
5G sofort stoppen!	36
ZEITKAPSEL NOVEMBER 2023	
Quo vadis Deutschland – 7. Teil	38
Made in Germany	
Buchtip	41
Wir vergessen nicht, was wir in der Corona-Zeit erlebt haben	
Interview mit der Initiatorin Annette Creft	42
„Was ist passiert?!“	
Netz-Fundstück	45
Mehr als eine Schnapsidee	
Whisky aus Hessen	46

KOLUMNE HERTZWELLE432

Hertzwelle auf Glücksreise	
Der GLÜCKSBRINGER-KONGRESS: Sei dabei vom 11. November 2023 – 21 Tage Glück!	48
Und dann kam es aus heiterem Himmel	
Vom Filmset zur Heilung – Deli's Geschichte	50
Zauber der natürlichen Geburt	
Frank-Robert Belewsky	56

THEMA BEWUSSTSEIN

Neues aus der Matrix [11/23]	
Drama ohne Ende?	60
So macht es der Schmetterling	
Ein starker Trost!	62
Aus dem Chaos wird das Neue geboren	
Vor Dir selbst kannst Du nicht entfliehen!	63
Kommunikation der Seele	
Wie sieht sie aus, die Seele?	64
Die Natur und die Bäume:	
Wir haben Euch etwas mitzuteilen!	68
Serie: Die wiedergefundenen Worte	
Ein bunter Frühlingsstrauß aus verlorenen Worten	74
Faustens Geist	
Einer Tragödie dritter Theil „Ins AllHeil“: Prolog im Himmel	78
Der Mittelpunkt der Welt	82
Klarer Geist	83

THEMA ERNÄHRUNG & GESUNDHEIT

Die Superkraft des Wassers	
Neue Perspektiven zur Lebensgestaltung	84
Rezepte	
Fenchelsalat mit Orange und Apfel & Zwiebelbrot	89
Pfannkuchen	90
Heilpflanze Hanf	91
Artemisia	
Die Mutter aller Heilpflanzen	92
Heilmagnetismus	
Was ist das?	96
Heilung geht anders!	
Quantum Logic Medicine	98
Früchte und Beeren	
Was man über Obst wissen sollte	100

THEMA KINDER DER ZUKUNFT

Brainspotting	
Traumatherapie und Emotionscoaching in einem	104
Serie: Der Mopf	
Sehen lernen – zeichnen lernen	106

Auf dem Weg ins Goldene Zeitalter –
Alles auf dem Prüfstand

1. Teil: Das Patriarchat ist kein Kavaliersdelikt

Das Goldene Zeitalter ist ein Sehnsuchtssthema. Dieses Sehnen schmerzt – und hält uns wach. Die meisten Menschen lassen es als „unrealistischen Traum“ in einer untersten Schublade verstauben. Doch in stillen oder brenzligen Momenten taucht es wieder auf. Was will das Sehnen uns erzählen? Welche uralten Geschichten wollen erinnert, erhört und erlöst werden?

Unter einem Goldenen Zeitalter stellen wir uns vermutlich alle ein Leben voller Liebe und harmonischem Miteinander im Einklang mit allem vor. Manche sagen, es gab bereits ein Goldenes Zeitalter zu Zeiten von Lemuria oder Atlantis. Andere berichten über ein Goldenes Zeitalter aus alten Mythen und Schriften. Die Bibel kennt es auch. Ich träumte als Kind vom Feen- und Schlaraffenland. Seit meiner Pubertät stelle ich mir die Frage: Was kann ich dazu beitragen, damit sich die Sehnsucht nach einer besseren Welt verwirklicht?

Sophia – eine gnostische Weisheitsgöttin

Vor einiger Zeit fiel mir ein Buch des Limburger klassischen Philologen, Kulturphilosophen und Religionswissenschaftlers Otfried Eberz (1878–1958) in die Hand. Der Titel: Sophia und Logos – oder die Philosophie der Wiederherstellung sprang mich sofort an. Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema matriachale Spiritualität. Die Geschichten über Sophia, die weibliche, uns allen unvertraute Weisheit, auch Pistis Sophia genannt, und Logos, ihr Kind, Sohn, Geliebter; ihre Idee, Frucht, Schöpfung; ihre Rede, ihre Gedanken und ihr Wort waren bis



VON RÖMISCHEN SOLDATEN GEFANGEN GENOMMENE GERMANISCHE MENSCHEN – EINGEMEISSELT IN DER SIEGESSÄULE MARCUS AURELIUS IN ROM.

zur Zeitenwende (dem Jahr 0) sehr wichtig für viele Menschen. Nach der Zeitenwende wurde ihre Geschichte durch eine andere abgelöst, durch die Geschichte über Maria und ihren Sohn Jesus. Weitere 200 Jahre später wurde Maria in den Hintergrund gedrängt und ihr Sohn Jesus mit Gott, dem Allmächtigen, gleichgesetzt.

Otfried Eberz' Äonen-Theorie – Woher wir kommen, wohin wir gehen und wo wir derzeit sind

Otfried Eberz forschte zum Goldenen Zeitalter, das er im weiblich geprägten „1. Äon“ verortete, ein Zeitalter der Unio gnostica, der Erkenntnis, daß alles Eins und alles Seiend ist². Vor spätestens 6.000 Jahren, vermutlich jedoch deutlich früher, etablierte sich der „2. Äon“, ein männlich geprägtes Zeitalter der Unio agnostica, der Nicht-Erkenntnis, daß alles Eins und alles Seiend ist. Wegen dieser fehlenden Erkenntnisfähigkeit konnten sich im 2. Äon „hoministische³ Männerbünde“ etablieren. Sie dominieren bis heute all unsere öffentlichen und die meisten privaten Lebensbereiche bis hinein in unsere Gedanken und Verhaltensmuster. Letztere wenden sich gerade – leise und geruhsam.

kommen: aus dem „1. Äon“. Beide Äonen sind weiblich geprägt und ganzheitlich fühlend. Diese innere Klärung wird uns die Kraft geben, die wir brauchen, um die Schmerzen des 2. Äons erneut zu durchdenken und durchfühlen, ohne unsere Distanz und Achtung vor der Schöpfung zu verlieren. Auf unserem Weg in ein Goldenes Zeitalter untersuchen wir die patriarchalen Schäden, um sie zu heilen. Wir entgiften. Wir räumen auf. Alles hat Sinn. Ergründen wir ihn!

Das Patriarchat – eine Unterwerfungs- und Gehorsamskultur – eine agnostisch-hoministische Lebensform

Die Oberhäupter der von Otfried Eberz identifizierten hoministischen Männerbünde nennen sich selbst „Patriarch“. Ihr modernes Lexikon Wikipedia schreibt: „Patriarchat (wörtlich „Väterherrschaft“) beschreibt ... ein System von sozialen Beziehungen, maßgebenden Werten, Normen und Verhaltensmustern, daß von Vätern und Männern geprägt, kontrolliert und repräsentiert wird.“ (Hvheb. Autorin)

Das Ausschlaggebende an dieser Definition ist, daß die Patriarchen unsere gesamte Weltanschauung prägen, kontrollieren und repräsentieren wollen. Dafür entwickelten sie über Jahrtausende eine Gehorsams- und Unterwerfungskultur mit ausgeprägtem Erzwingungsstab. Eberz nennt die Verursacher „hoministische Männerbünde“, allerdings ist eine solche Lebensform allen Tieren, auch den Hominiden, den Menschenaffen, fremd. Auch allen indigenen Kulturen ist unsere Form des Patriarchats fremd. Sie schützen sich gegenseitig und leben im Einklang mit der sie umgebenden Natur. Erst die regelmäßig unter Zwang eingeführte „Zivilisation“ brachte ihnen Elend, Armut, Mangel und panische Angst vor einer fremden Obrigkeit. Diese Angst vor Willkür und Gewalt triggert uns bis heute.

Hoministische Männerbünde etablieren sich im Europa nördlich der Alpen

Im Verlauf der letzten 2.070 Jahre installierten in unserem Lebensraum patriarchal-hoministische Männerbünde, anfangs die Römer, dann die römisch-paulinischen Christen⁷, zahlreiche Erzwingungsstäbe, mit denen wir bis heute zu tun haben.

Ab 50 v.u.Z. bis ins 5. Jh. n.u.Z. erfolgte die geopolitische Machtkontrolle ausschließlich durch das römische Militär: Durch römische Invasionen, Überfälle aus dem Hinterhalt und ab dem Jahr 80 durch den Bau des Limes, eine militärisch bewachte, unüberwindbare Wallmauer, ähnlich wirkmächtig wie die Berliner Mauer. Der Limes durchschnitt alle angrenzenden germanischen Stammesgebiete, wodurch der Zusammenhalt unter den ortsansässigen Menschen empfindlich unterwandert und zerstört wurde.

500 Jahre später übernahmen in Irland ausgebildete römisch-christliche Mönche und römische Bischöfe die Weltanschauungskontrolle über die aufsässigen Germanen und

Kelten. Die braunkuttengewandeten, fanatisierten Christenbrüder pilgerten direkt zu den Menschen, um sie zu bekehren, notfalls auch mit Bestechung und Gewalt. Schnell übernahmen die Bischöfe ganze Dörfer und errichteten dort ihre Gemeinden, Gerichte und Kirchen. Andachten, Strafpredigten und Beichten waren ihre frühmedialen Werkzeuge. Kirchendogmen mußten eingehalten werden. Seit damals wird die Weltanschauungskontrolle innerhalb der Familien-, Dorf- und Stadtgemeinschaften durch kirchliche Institutionen und Medien ausgeübt. Das älteste, meist publizierte und gelesene Medium ist die Bibel.

Die Römische paulinisch-christliche Kirche wurde im 4. Jh. römische Staatsreligion, wodurch Römer unsere Kolonialherren blieben. Nach Bekehrung der ersten germanischen Stammesführer im ausgehenden 5. Jh. und der Aushebelung der Thinggemeinschaften weiteten die römischen Bischöfe ihre Machtbefugnisse im heutigen Deutschland rasant aus.

Die vordringenden Missionare zerstörten nun systematisch alte Kultstätten. Auf Dorfplätzen und Marktflecken wurden bischöfliche Standgerichte öffentlich abgehalten. Dort, wo bis vor Kurzem die Völven, die wandernden Frauen, auf ihren Zauberstühlen saßen und mit ihren sakralen Geschichten und profanen Berichten der Vernetzung unter den Stämmen und dem Wohle aller dienten⁸, genau dort standen jetzt fremde, meist ausländische Männer im Ornat und hielten Gericht über die einheimischen Menschen, verboten ihnen ihre uralte Sprache und ihre ebenso alte spirituelle Kultur und vertrieben die „Aufsässigen und Widerspenstigen“ als Zauberer, Hexen, Häretiker, Ketzer und Sektierer aus den Dorfgemeinschaften. Die Grundlagen aller Standgerichtsurteile waren der Canon (= das Kirchenrecht), insbesondere der Canon Episcopi, und Jahrhunderte später auch die staatliche Rechtsprechung.⁹

Bedenken wir: Diese Ausgrenzungs- und Vertreibungspolitik wurde von Ausländern betrieben! Weder Bischöfe noch Römer waren Einheimische. Sie werden kaum die Sprache der Ortsansässigen gesprochen und verstanden haben und hielten alle Straf-Predigten in Latein ab, was niemand der Einheimischen verstand. Die Präsenz dieser berittenen und reich gekleideten Männer, die den Leuten ihre Viehweiden stahlen, ihre Lebenskultur verdarben und ihre Stammeskultur und später ihre großen Familien zerstörten, diese fremde, ausländische Präsenz muß für die Bevölkerung wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel gewesen sein. Die ortsansässigen Menschen verloren absolut alles: Vertrauen in ihre Dorfgemeinschaft und Familie, Geborgenheit in ihrer sozialen und spirituellen Kultur, ausreichend Nahrungsmittelgrundlagen für alle. Sie verloren ihr Geburts-, Sterbe- und Heilwissen, ihre geliebten Orakelspiele und ihre freie Zeit.

Im 8. Jh. richtete Karl der Große (747-814; ab 768 fränk. König; ab 800 röm. Kaiser) die ersten Grafschaften als Kontrollorgane ein, deren Gaugrenzen erneut die alten Stammesgebiete und Dorfgemeinschaften durchschnitt. Männer aus fernen, aber deutschsprachigen Gebieten, kaisertreue Vasal-

7.: Es gab anfangs verschiedene gnostisch-christliche Gruppen. Die paulinische (nach Paulus, dem Gründer benannt) setzte sich durch.

8.: Siehe WALNUSSblatt Nr. 3 vom November 2021, „Wandernde und ortsansässige Seherinnen in frühgermanischen Zeiten“

9.: Siehe dazu: Birgit Weidmann, Die verlorene Göttin – Band 1, 2016; S. 41 bis Ende: MARKSTEINE der geschichtlichen Entwicklung

len, deren Vor-Väter einst Überläufer und Verräter ihrer eigenen Stämme gewesen waren, wurden im ganzen Herrschaftsgebiet als Aufpasser eingesetzt. Der König, später der Kaiser, beschenkte und bestach sie reich mit zusammengeklauten Gütern und erhob sie schließlich in den neu eingerichteten, vererbaren Adelsstand.

Den Hochadel gibt es in Deutschland ungefähr seit dem Jahr 1000. „Die germanische Stammeskultur kannte keine Ständehierarchien und keinen Adel, wohl aber die Römer und die Römischen Christen. In allen zum Christentum bekehrten Gebieten wurde die Ständehierarchie eingeführt. Anfangs hießen die zukünftigen Adelligen Edelfreie. Zum Edelfreien wurde ein Mann, der ein dreifaches Wergeld an den nächsten männlichen Angehörigen eines Ermordeten zahlen konnte. Wergeld ist Sühnegeld für einen Mord, wodurch die Rache ausgesetzt wird.“ Folglich waren alle Edelfreie Mörder. Zudem waren sie bestochene Überläufer und somit Verräter, und Mörder, an ihren eigenen Stammesverwandten, gegen die sie seitdem kämpften. „Aus den Edelfreien wurde ab dem 10. Jh. der Hochadel.“¹⁰ Google nennt dieses schwache und niederträchtige Verhalten der späteren Adelselite „militärische Erfolge“ und ihr zusammengeraubtes Eigentum „wirtschaftliche Stärke“. Daraus leite sich der „Anspruch auf Führung“ ab, heißt es bis heute! Das also steckt hinter der deutschen Elite.

Wir alle werden in unseren langen Ahnenreihen Überläufer, Stammesverräter und Mitglieder hoministischer Männerbünde haben, ebenso Widerständige, Bauernverschwörer, Häretiker, Hexen und andere Verfolgte. Unsere frühesten Ahnen waren Heiden.

Um 1000 galt die Christianisierung als abgeschlossen. Jetzt installierten die deutschen Eliten die Leibeigenschaft [Wirtschaft], systematisierten und forcierten Verfolgungen und Hinrichtungen von Bauernverschwörern [Wirtschaft], Andersdenkenden (Häretiker und Ketzer) und Frauen als Hexen [Kirchen], installierten den männlichen Ärztestand und damit die Verfolgung aller Heilkundigen und Hebammen [Akademiker], installierten das Gilden- und Bankenwesen [Wirtschaft], und initiierten zahlreiche Kreuzzüge und Expansionskriege [Kirche und Militär]¹¹. Aus dieser Zeit stammen die meisten Prachtbauten, Burgen, Schlösser, Klöster und Kirchen, die ausschließlich durch Zwangs- bzw. Fronarbeit erbaut wurden.

In den folgenden Jahrhunderten trennten zahlreiche Grenzen ehemalige Dorfgemeinschaften und schwächten so den Zusammenhalt der Bevölkerung weiter. Die tausend Jahre währende Leibeigenschaft, die brutal durchgeführten Heiden- und Ketzerkreuzzüge, die Inquisition und die immer unmenschlicher und paranoider werdende Gesetze, die unter Androhung von empfindlicher Strafe Kinder und Erwachsene zur Denunziation zwangen, die Vergewaltigungen von Frauen durch die Obrigkeit (im gräflichen ius primae noctis) und durch den Ehemann rechtfertigten, die Folter, Pranger und Scheiterhaufen zur Normalität werden ließen, all das verletzte die Liebe und den sozialen Zusammenhalt schwer.

10.: Birgit Weidmann, Die verlorene Göttin, Buch 1, S. 83
 11.: [...] = institutionalisierter Erzwingungsstab
 (...) = Begriffserklärung, hier: „Andersdenkenden“

Öffentliche Pranger und Verurteilungen zogen die Leute wie Schmeißfliegen an, vergleichbar mit den heutigen Gafnern und Konsumenten von Schlagzeilen schlechter Nachrichten. Manch einer wird lieber zum Marktplatz geeilt sein, als selbst ins Fadenkreuz der Denunzianten zu geraten. Das Klima unter den Menschen war zum Zerreißen paranoid. Schließlich rechtfertigten die neuen Inquisitionsgesetze der frühen Neuzeit den Massenmord an zahllosen Frauen, Müttern, Töchtern, Großmüttern, Schwestern, Tanten, Geliebten, Ehefrauen und Freundinnen. Eine unbeschreibliche, wissenschaftlich begründete, Hetze entstand, die bis heute nur scheinheilig aufgearbeitet ist.



ÖLGENEMÄLDE VON SITA OTTO, 2016

In Düsseldorf forderte im Jahr 2008 eine Gruppe von Männern und Frauen die Rehabilitierung der damals wegen Hexerei und Teufelsbuhlschaft umgekommenen Frauen und Männer. Die Antwort der Stadt lautete: Das ginge leider nicht, da sie ja nicht wüßten, ob diese Frauen und Männer damals nicht doch zu Recht verurteilt worden seien. Eine ähnliche Reaktion zeigte der Oberbürgermeister von Koblenz. Nach jahrelangen zähen Verhandlungen stimmten mittlerweile zahlreiche Städte der Rehabilitierung der damals Verurteilten zu.¹²

Was nicht mehr gesagt werden darf, wird auch nicht mehr gefühlt und gedacht.

Die im Verlauf der letzten 2.000 Jahre bei uns eingerichteten institutionellen Erzwingungsstäbe existieren bis heute. Die damit verbundene Angst ebenfalls. Die modern-ausgefeilten Erzwingungsstäbe gründen auf Jahrtausende lange Erfahrung aus zahlreichen geopolitischen, geistigen, sozialen und emotionalen Kolonialisierungen. Das Buch der Könige (Altes Testament) bietet für den Genozid und ähnliche Massaker ein immer noch gültiges Handbuch, mit dessen Hilfe die katholische und evangelische Inquisition und ihre Nachfolgeinstitutionen regelrechte Massaker in Europa, Afrika, Amerika und Australien angerichtet haben.

Heute tritt die Nachfolgeeinrichtung der katholischen Inquisition, die Kongregation für die Glaubenslehre, vor allem innerhalb der katholischen Kirche auf. Die Nachfolgeinstitution der evangelischen Inquisition agiert jedoch bis heute als Weltanschauungskontrollorgan unter dem Namen Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, kurz: EZW. Ihre modernen Werkzeuge gegen Andersdenkende dienen keiner körperlichen Gewaltanwendung durch öffentlichen Pranger und Scheiterhaufen mehr, sondern der öffentlichen Rufschädigung mit dem Ziel des Sprechverbotes und der wirtschaftlichen Vernichtung. Geschickt geschriebene, jedoch einseitig recher-

chierte Artikel dienen den modernen Journalisten, national und international, als „seriöse“ Vorlage. Die Macht der EZW darf nicht unterschätzt werden! Vor vielen Jahren schloß ich selbst mit ihr Bekanntschaft. Aktuell trifft es u.v.a. Christina von Dreien.¹³

Medienmanipulation ist uralt und nur schwer durchschaubar. 2011 nahm ich in Israel an einer Führung am See Genezareth teil. Ich fragte den Fremdenführer nach seiner Meinung zu den Propheten: „Warum gibt es fast nur männliche Propheten? Frauen sind doch häufig viel spiritueller als Männer.“ Er fragte zurück: „Sind Propheten spirituell?“ Ich schaute ihn verwirrt an, schließlich war er ein

Jude und unser Führer zu den Plätzen des Alten und Neuen Testaments. Er sah meine Verwirrung, grinste und entgegnete trocken: „Diese alten Propheten waren auch nur Journalisten. Oder nicht?“ Darüber mußte ich viel nachdenken. Damals waren mir die Zusammenhänge, über die ich hier schreibe, noch nicht so klar.

Die institutionellen Erzwingungsstäbe der Großkirchen, Staaten und bürgerlichen Wirtschaft¹⁴ arbeiten nach wie vor Hand in Hand. Körperliche Gewaltanwendung, Raub durch Steuern, Zinsen, Abgaben, Enteignungen, Kontenschließungen und „Kaufanreize schaffende“ manipulative Verkaufsstrategien, die Verknappung von lebenswichtigen Gütern, die Erzeugung von Angst vor Rufmord, Gewaltübergriffe und Verarmung sowie geschickt lancierte Medienmanipulation sind seit Anbeginn deren gefährlichsten Werkzeuge, mit denen Andersdenkende, Quertreiber, Widerspenstige und Vorlaute ausgeschaltet werden sollen. Eine nicht zu überschätzende Anzahl von Menschen wurde so in den letzten 2.000 Jahren allein im heutigen Deutschland zum Schweigen und um ihr Leben gebracht!

Viele Menschen leiden unter Depressionen, Antriebschwäche und Schlaflosigkeit. Ich vermute, daß häufige Ursachen uralte Ängste sind. Sie basieren auf vor langer Zeit verlorenen und verbotenen Erinnerungen. Es sind die Ängste unserer Vorfahren und aus unseren Vorleben. Diese verlorenen Erinnerungen quälen uns so lange, bis wir sie erlösen. Denn das, was nicht mehr gesagt werden darf, wird auch nicht mehr gefühlt und gedacht. Also: Reißen wir das Denkverbot ein! Fühlen wir, was gefühlt werden will, und sprechen wir es aus!

Manche sagen, hier wirkt das (kollektive) Trauma. Andere nennen dieses große Vergessen „Seelentod“. Doch die Seele kann nicht sterben! Wir sind ein Kind unserer Seele. Sie wird uns wieder und wieder erinnern. Will oder kann der Mensch ihre Botschaft (noch) nicht empfangen, wird sie es weiter versuchen, denn alle Vorkommnisse wollen jetzt in dieser Wende-

12.: Siehe dazu alle Unterlagen: www.anton-praetorius.de/

13.: www.ezw-berlin.de/aktuelles/aktuelle-schwerpunkte-in-der-weltanschauungsarbeit/
Hier kannst du ins Suchfeld Namen oder Gruppierungen eingeben. Du wirst staunen!

14.: Der Erzwingungsstab der Wirtschaft ist das Bankenwesen und das sich selbst vermehrende Geldwesen.

Der Widerstand gegen die Einführung der Geldwirtschaft war einer der Gründe für den Frauen- und Männermord in der frühen Neuzeit.

zeit ein letztes Mal gehoben, angesehen, verziehen und als geheilt entlassen werden.

Zusammenfassung

Egal welche Gesinnung der Mensch nach außen trägt, wer sich mit den hoministischen Männerbünden zusammenschließt oder sich ihnen unterwirft, sei es gedanklich, beruflich, finanziell oder anderweitig, egal ob bewußt oder durch unbewußte Ängste und Verhaltensmuster ausgelöst, wer sich diesen Bündeln unterwirft, ihnen das Wort redet, sich von ihren Publikationen in den Bann ziehen läßt, ihre Ziele zu den eigenen macht, macht sich aktiv oder passiv, bewußt oder unbewußt, gewollt oder „weil es nicht anders geht“, zu einem Bauteil des patriarchal-hoministischen Erzwingungsstabes.

Die patriarchal-hoministische Männerherrschaft unserer Welt, des 2. Äons, wirkt aus ihrer eigenen inneren Logik heraus lebenszersetzend und wird daher, wie Otfrid Eberz schrieb, nur „Tod und Verwüstung“ hinterlassen, bis sie an der „Hybris ihres eigenen Prinzips“ endlich stirbt. Genau das lehrte vor tausenden von Jahren die Große Göttin Pistis Sophia ihren Sohn, dem Demiurg, dem Baumeister unserer Welt. Der Archon, der Architekt, betrachtete stolz seine Schöpfung. Dann wurde er großwahn-sinnig. Der gnostische Text geht so:

Als aber die Himmel sich gefestigt hatten mit ihren Kräften und ihrer ganzen Einrichtung, da erhob sich der Archigenetor¹⁵. Und er empfing Lobpreis von dem ganzen Heere der Engel. Und alle Wurzeln und ihre Engel gaben ihm Segen und Lobpreis. Er aber freute sich in seinem Herzen und rühmte sich immerfort, indem er zu ihnen sagte: „Ich bedarf niemandes.“ Er sagte: „Ich bin Gott, und kein anderer existiert neben mir.“ Als er dies aber sagte, sündigte er gegen alle Unsterblichen, die (es) meldeten und Acht hatten auf ihn.

Als die Pistis nun die Gottlosigkeit des großen Archónten¹⁶ sah, wurde sie zornig. Ohne, daß man sie sehen konnte, sprach sie: „Du irrst dich, Samael“, d. h. der blinde Gott¹⁷. „Ein unsterblicher, lichter Mensch¹⁸ existiert vor dir, der sich offenbaren wird in euren Gebilden. Er wird dich zu Boden treten, wie man den Töpferton stampft. Und du wirst mit den Deinigen heruntergehen zu deiner Mutter, der Tiefe. Denn am Ende eurer Werke wird man den ganzen Mangel auflösen, der aus der Wahrheit in Erscheinung getreten ist. Er wird vergehen und es wird sein, als ob er niemals entstanden wäre.“

Als die Pistis dies gesagt hatte, zeigte sie in dem Wasser die Gestalt ihrer Größe. Und dann kehrte sie wieder hinauf zu ihrem Lichte. Und als er (der Demiurg) diese Wahrheit erkannte, geriet er in große Aufregung darüber, daß er vorher zu allen Göttern

und ihren Engeln gesagt hatte: „Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen neben mir.“ Und er fürchtete, daß auch die, die darüber noch nichts wußten, erkennen könnten, das es einen anderen vor ihm gab, und daß sie ihn verachten könnten.“¹⁹

Niemand von uns ist frei von den alten Geschichten. Wir sind alle ein Teil des 2. Äons. Irgendwann in unserem Leben haben wir alle – unter Zwang oder scheinbar frei-willig – den hoministischen Männerbünden gedient. Doch jetzt ist die Zeit der Wende angebrochen. Unser Bewußtsein wird sich ganz neu ausrichten.

Gestern Abend, als ich verzweifelt darum rang, mit diesem Artikel zurechtzukommen, erhielt ich einen Text von einem Sophiawesen. Seine Perspektive liegt jenseits unseres Raum- und Zeitverständnisses:

„Alles fügt sich punktgenau. Die Gefahr ist längst gebannt, die Wende bereits vollzogen. Corona war, wie du weißt, eine „Feuerwehrrübung“. Ihr wehrtet das gelegte Feuer ab und eure Löschfahrzeuge stehen jetzt bereit. Doch warnen wir euch, das ganze Leben nach abgebrannten Feuern zu untersuchen. Nein! Ihr wißt, wie es geht, damit ist genug.“ – Ich entgegnete: „Mit diesem Artikel untersuche ich doch abgebrannte Feuer.“ – Es antwortete: „Nein. Es sind Schwelbrände! Abgebrannte Feuer sind erloschen.“ – Etwas rumorte in mir. Nach einer Weile kam die Antwort auf meine nichtgestellte Frage: „Es gibt keine neu gelegten Feuer mehr. Ihr kennt sie alle schon.“ Und nach einer Pause: „Die Zeitenwende wird gemächlich verlaufen und doch für euch sehr ruckartig. Gemächlich verläuft sie in eurer inneren spirituellen Schwingungsanhebung, so daß eure Körper sie vertragen! Ruckartig in äußeren Ereignissen. Lass gut sein. Genieße den Tag!“²⁰

Im nächsten WALNUSSblatt geht es weiter. Eure Birgit

AUTORIN: Birgit Weidmann
Lebens-Künstlerin, Autorin, Vortragsreisende (auf Einladung)



Kontakt:
www.neuwagenmuehle.de
www.spir-ird.de

15.: Archigenetor = „Ur-Schöpfer“, der „den Urstoff in Übereinstimmung mit einem übergeordneten Regelwerk oder Erbgut (Gen) erzeugt, produziert, hervorbringt“. Der Archigenetor generiert bzw. erschafft die Archónten („Herr, Herrscher“). In diesem Fall erschafft er sich selbst als „Herr und Herrscher“.

16.: Archón = „Herrscher, Herr“, pl.: Archónten, Archóniten, Der gnostische Begriff beschreibt Mächte, die zwischen der jenseitigen und der irdischen Welt wohnen und Menschen versklaven; der Demiurg ist ein Archón. Ab dem 7. Jh. v. Chr. waren Archónten die höchsten Beamten eines Stadtstaates.

17.: Samael = auch: „der Gott, der den Tod in die Welt bringt“

18.: Der gnostische Begriff Mensch bedeutet „das Sein, das Seiende“. Dieses Sein ist unsterblich, körperlos und schöpferisch. „Mensch“ bezeichnet auch eine Art Engelwesen, ein universelles, kosmisches Wesen, das mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften ausgestattet und in unterschiedlichen Welten beheimatet ist. Der in gnostischen Schriften verwendete Begriff „Mensch“ ist eine universelle, äonenübergreifende Seins-Form und kein ausschließlich irdisches, leibliches Wesen, also keine Person..

19.: Übers.: Schenke, Hans-Martin - Der Gott „Mensch“ in der Gnosis, 1962, S. 88; Urtext: Nag Hammadi Codex II,5 „Schrift ohne Titel“

20.: Birgit Weidmann, Weisheiten des Tages, Oktober 2023